

Austauschsemester in Rio de Janeiro: Caipirinha mit weißem, nicht mit braunem Zucker

Wie schön, wenn Professoren ihren Studierenden davon erzählen, dass es an der Beuth Hochschule die Möglichkeit gibt, ein Semester zum Austausch in Brasilien verbringen zu können. Nicht nur die Chance neben dem Studium eine neue Fremdsprache zu erlernen, sondern auch die Möglichkeit den Sommer zu verlängern und den Winter etwas zu verkürzen, machte die ganze Sache noch reizvoller: Daher entschieden sich die drei Studierenden Alexander Mateew, Monika Boronowski und Julian Frewer, sie studieren Bauingenieurwesen, für ein Auslandssemester in Rio de Janeiro, alle drei aus unterschiedlichen Beweggründen.



Drei Menschen, die sich mehr oder weniger gut kannten, beschlossen in einer fremden Metropole zusammen zu ziehen – das versprach zumindest nicht langweilig zu werden. Viel Zeit zum Bedenken blieb auch nicht, denn die Zusage musste schnell getroffen werden, die Abreise sollte schon in drei Monaten sein. Durch das umfangreiche Angebot an der Beuth Hochschule konnten zusätzlich zu den obligatorischen Kursen noch ein Anfängerkurs in Portugiesisch belegt werden. "Visa und Auslandskrankenversicherung waren schnell besorgt, die Nebenjobs gekündigt, Freunde und Familie auf ein halbes Jahr vertröstet und schon befanden wir uns inmitten dieser Millionenstadt. Glücklicherweise hatten wir vor dem Beginn des Studiums noch drei Wochen Zeit um uns vor Ort um eine Wohnung und andere organisatorische Dinge zu kümmern oder einfach all die neuen



Fotos: Frewer

Eindrücke auf uns wirken zu lassen. Rio ist in jeder Hinsicht beeindruckend und hat unheimlich viel zu bieten", so die Beuth-Studierenden.

Die auf der Ilha Fundão gelegene Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ) ist ein gewaltiger Komplex in dem man sich mitunter mit Hilfe von Shuttlebussen bewegt. Das Centro de Tecnologia, in dem auch die Bauingenieure untergebracht sind, liegt ziemlich zentral und hält neben hilfsbereiten Professoren, Arbeits- und Computerräumen für Studierende und einem eigenen Auslandsamt auch eine gut sortierte Bibliothek mit zum Teil auch englischer Fachliteratur bereit. Neben drei Kursen aus dem Fachbereich Bauingenieurwesen belegten die Studierenden auch wieder einen Anfängerkurs Portugiesisch, gemeinsam mit Austauschstudierenden aus Frankreich, Belgien oder Tschechien. Einige brasilianische Studierende der UFRJ haben eine Gruppe gegründet, die

den Austauschstudenten unter die Arme greift und unter dem Namen Intercâmbio Gemeinschaftsaktivitäten und Kurztrips organisiert, denn auch außerhalb von Rio de Janeiro gibt es viel zu entdecken.

An der Universität oder durch die Intercâmbiotreffen lernten die Drei schnell andere Studierende aus der ganzen Welt kennen. In wenigstens einer Sache ist Rio gar nicht so anders als Berlin – man hat zu viele Möglichkeiten um sich vom Studium abzulenken. Neben all den sehenswerten Attraktionen kann man hier viel Sport treiben, Churrascos besuchen, sieben Tage die Woche feiern gehen (ob Samba, Forró, Baile Funk oder einfach Popmusik – es ist für jeden etwas dabei) oder einfach am Strand liegen und gar nichts tun. "Wir alle waren sehr glücklich mit der Entscheidung, die wir getroffen haben und ein wenig traurig, dass es schon zum Jahresende wieder vorbei war", so die Beuthianer.

Alexander Mateew, Student am Fachbereich III

Gefragter CleanTech-Experte

Wissen zum Thema Umwelttechnik und -management (CleanTech) schneller über den Globus zu verteilen und Kontakte zwischen lokalen Entscheidungsträgern und Experten zu vermitteln, ist das Ziel der Online-Wissensinitiative ASK – Access to Sustainable Knowledge.

Sie vernetzt unter www.ask-eu.de über 19.200 Experten weltweit, über 25.300 Fachartikel, Nachrichten und Studien aus Wissenschaft und Praxis sind über das Portal verfügbar. Nach eigenen Angaben ist ASK das größte Kompendium der CleanTech-Branche. Zum Jahresende bestimmte die ASK die Favoriten 2010. Professor Siegfried Kalmbach, der als Honorarprofessor am Fachbereich VIII der Beuth Hochschule das Berufungsgebiet „Umweltaufgaben der Industrie“ vertritt, belegte unter den fünf meistgeklickten Experten den zweiten Platz.



Foto: Residenzphotograf

Prof. Siegfried Kalmbach